

Ü

N

E

B

U

R

G

Stadtwanderung

Lüneburg

01.02.2014



Stadtwanderung Lüneburg 01.02.2014

Start um 9:45 Uhr, Ende um 16:30 Uhr, 6 Stunden 45 Minuten,
15 km, Beginn/Ende Parkhaus Stadtmittle, Bei der Ratsmühle 17

Wetter: bedeckt bis regnerisch (um 0°)

Wasserturm



Ratswasserkunst



Kalandhaus



10 RATSWASSERKUNST & WASSERTURM

Bei der Ratsmühle ursprünglich als Konkurrenz zur Abtwasserkunst gegründet, diente die Ratswasserkunst vor allem der Saline zur Versorgung mit Frischwasser: Ein kompliziertes Pumpensystem aus Holz transportierte das kostbare Nass. Direkt daneben steht der neogotische Neue Wasserturm von 1907. Er dient heute unter anderem als Aussichtsturm.



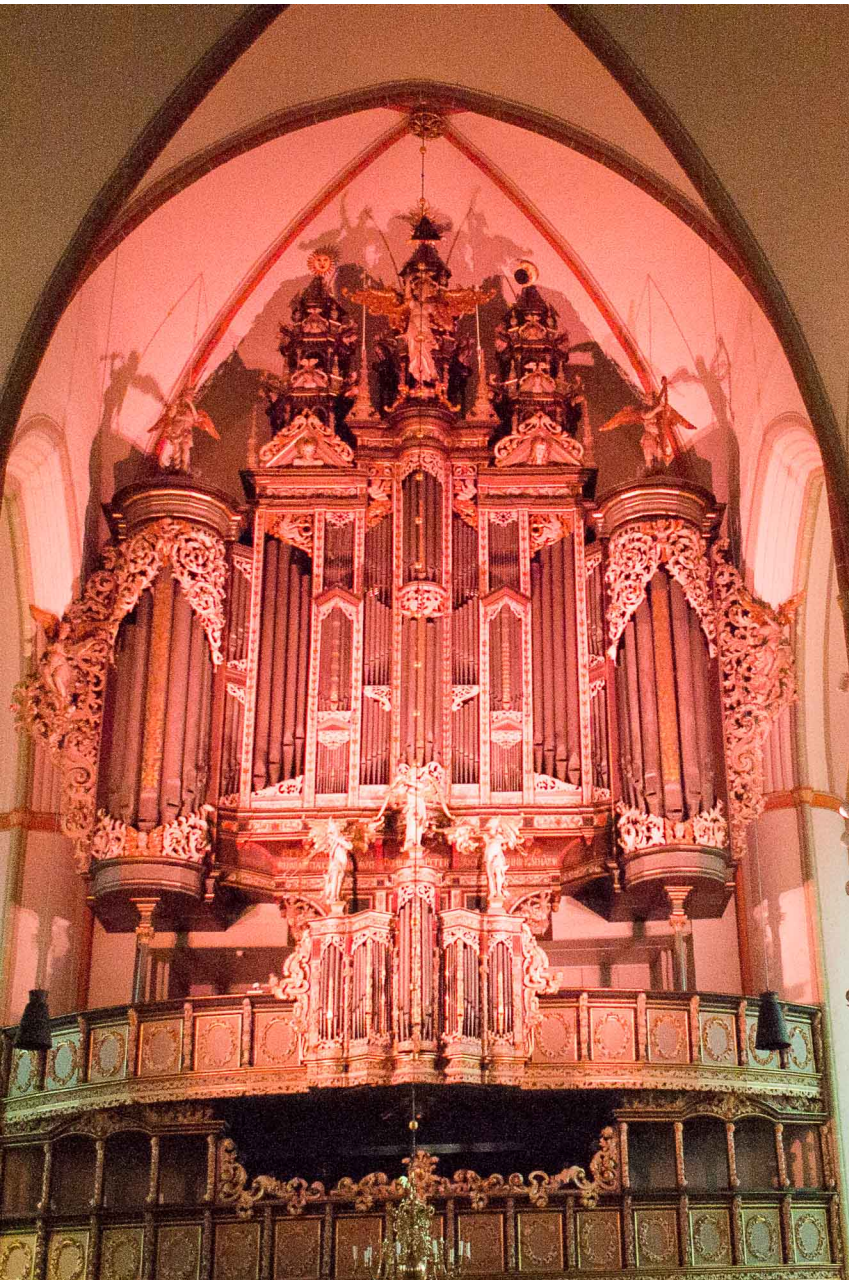
9 ST. JOHANNIS

9 ST. JOHANNIS Musik die vom Himmel kommt

Mo - Fr um 9.00 Uhr sowie Sa um 10.00 Uhr besteigt ein Turmbläser den Turm der St. Johannis Kirche und begrüßt Lüneburg in alle vier Himmelsrichtungen mit einem Choral.







9 ST. JOHANNIS KIRCHE

Schon 1297 als Taufkirche genannt, ist sie eine der ältesten in Niedersachsen. Die fünfschiffige Hallenkirche mit nahezu quadratischem Grundriss enthielt einst 39 Altäre. Sehenswert sind der berühmte Hochaltar mit Gemälden Hinrik Funhoffs und die Orgel mit prachtvollem Barockprospekt. Zu einem Wahrzeichen Lüneburgs wurde der schiefe 108,71 m hohe Kirchturm. Der junge Johann Sebastian Bach lernte hier das Orgelspielen und Komponieren bei Georg Böhm, der von 1698 bis 1733 als Kantor und Komponist an der St. Johannis Kirche arbeitete.



11 AM SANDE

Der Platz Am Sande war im Mittelalter ungepflastert, also sandig. Dort stellten die Kaufleute ihre Pferdefuhrwerke und Ochsenkarren ab und kauften und verkauften ihre Waren, wie zum Beispiel das Salz. An diesem Platz sind die verschiedenen Arten der Giebelhäuser eindrucksvoll aneinander gereiht. Auf diese Weise werden die Besonderheiten der berühmten Treppen- und Schneckengiebel deutlich.

ROSEN-TIPP (Rote Rosen ARD Mo.-Fr. 14.10 Uhr)

Auch der Platz Am Sande ist ein sehr beliebtes Motiv der Serie. Für die Darsteller der Serie ist Lüneburg zu einer zweiten Heimat geworden und nicht selten sieht man sie daher auch in ihrer Freizeit bei einem Einkaufsbummel durch die Stadt schlendern.





Auch wenn das Wetter wenig überzeugend war (zunächst bedeckt und ab mittags leichter Regen), bietet eine Stadtwanderung in Lüneburg viel Abwechslung. Herrliche Hausfassaden, hübsche Geschäfte und viel Geschichte. So hörten wir bei unserer Rathausbesichtigung, dass die gut erhaltene Altstadt von Lüneburg (1.400 von ehemals 2.000 Häusern) ein Ergebnis der Bebauungsvorschriften im Mittelalter war. Im Sinne des Brandschutzes mussten die Erdgeschosse aus Stein gebaut werden und es waren keine reetgedeckten Dächer erlaubt.





12 INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER | Am Sande

Gegenüber der St. Johannis Kirche liegt eines der imposantesten Gebäude des Platzes, die heutige Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg. Es wurde 1548 als Brauhaus errichtet und diente diesem Zweck über Jahrhunderte.



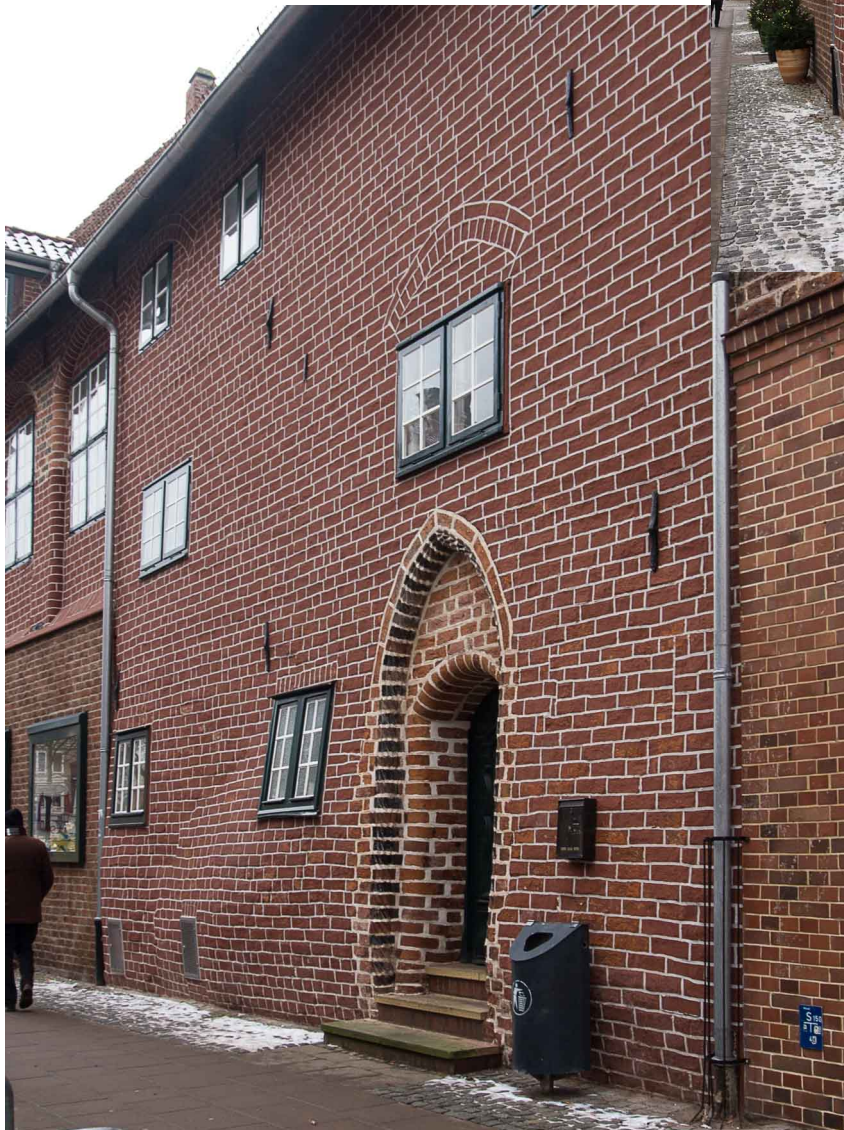
13 ALTE RATHS-APOTHEKE

1598 wurde dieses Gebäude errichtet, eine städtische Einrichtung, der ein vom Rat bestellter Apotheker vorstand. Dessen Wissenschaft ergänzte seit 1475 die Bemühungen des angestellten Stadtphysikus, den man heute als Arzt bezeichnen würde. Bewundernswert ist die schmackreiche Renaissance-Fassade und der historische Innenraum.



15 SCHWANGERES HAUS

Jahrhunderte lang wurden die Backsteinhäuser mit Gipsmörtel vom Lüneburger Kalkberg gebaut. Durch zu hohe Hitze im Gipsfen wurde dem Brenngut zu viel Feuchtigkeit entzogen und somit „totgebrannt“. Nach und nach dehnte sich der Gips durch zu viel Feuchtigkeit in der Umgebung wieder aus, was die bauchige Form ausmacht. Nebenan befindet sich das Geburtshaus des Komponisten Johann Abraham Schulz, Urheber der bekannten Melodien wie „Der Mond ist aufgegangen“ und „Ihr Kinderlein kommet“.





2 REITENDE-DIENER-STRASSE UND KLOSTERHOF

Mitte des 16. Jahrhunderts stiftete Bürgermeister Hinrik Garlop Wohnhäuser für die reitenden Diener der Stadt Lüneburg, die so genannten Garlophenhäuser. Auffallend sind die angebrachten Wappen der Garlops und der mit ihnen durch Ehen verbundenen Familien sowie der Lüneburger Taustein, der als Dekor-Element die Zugehörigkeit der Hanse unterstreicht. Hinter den Häusern befindet sich der Klosterhof, das ehemalige Franziskanerkloster, mit den Prediger-Witwenhäusern aus dem 16. Jahrhundert. Die lutherische Geistlichkeit zahlte in die Prediger-Witwenkasse ein und sorgte auf diese Weise für den Lebensabend ihrer Angetrauten.

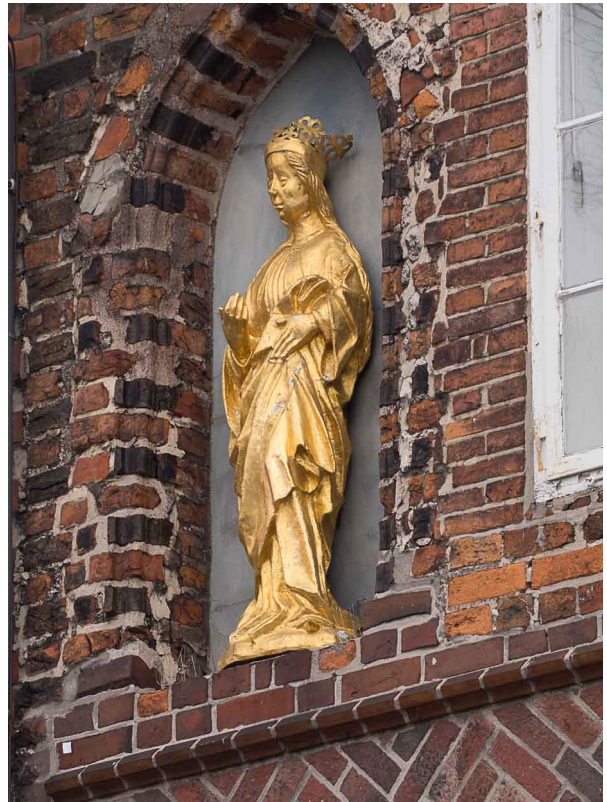
1 Rathaus





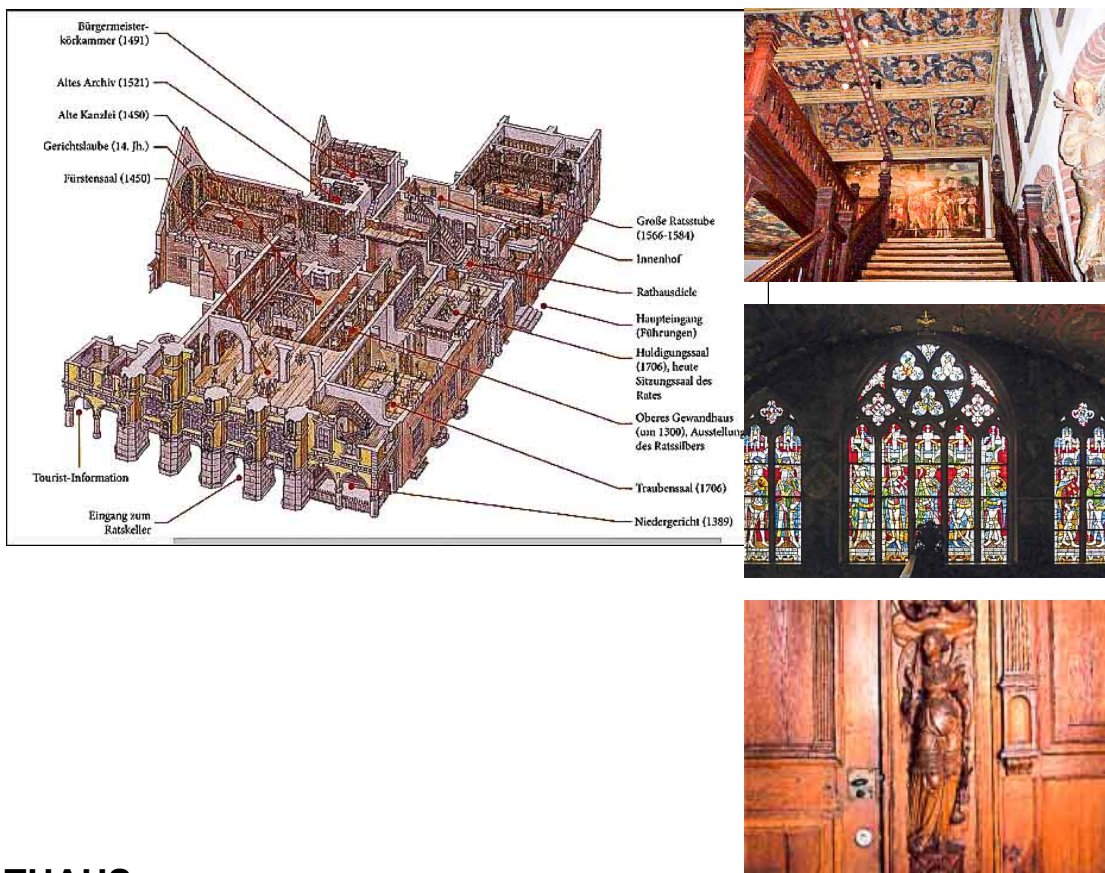
TIPP -GLOCKENSPIEL

Im Frühling, Sommer und Herbst ertönen um 08.00 Uhr morgens, 12.00 Uhr mittags und 18.00 Uhr abends bezaubernde Melodien durch das Glockenspiel im Rathausurm. Verweilen Sie doch einige Minuten und genießen Sie die volkstümlichen Lieder.



Touristeninformation





1 RATHAUS

Entstanden um 1230 wurde das Lüneburger Rathaus im Laufe der Jahrhunderte ständig erweitert. Aus gotischer Zeit stammen Gerichtslaube, Fürstensaal, Altes Archiv, Kanzlei und Bürgermeisterkammer. Holzarbeiten schmücken die große Ratsstube, die zu den schönsten Renaissance-Sälen Deutschlands gehört. Aus der Barock-Zeit stammen der Huldigungssaal und die Marktfassade, 1704 bis 1720 nach Plänen des Baumeisters Georg Schultz errichtet. Im Turm befindet sich ein Uhrwerk mit Glockenspiel aus Meißener Porzellan.



Gerichtslaube (14. Jh.)

Sehr empfehlenswert ist an einer Rathausführung teilzunehmen.

Die aktuellen Zeiten bitte der Website www.lueneburg-tourismus.de entnehmen. Der Eingang liegt seitlich am Ochsenmarkt (große grüne Tür). Dort sind auch die Tickets erhältlich.



Fürstensaal (1450)



Große Ratsstube (1566-1584)

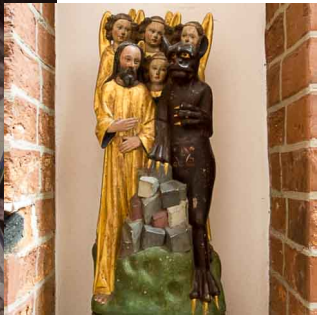
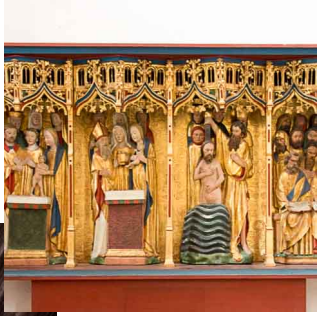




3 ST. NICOLAI KIRCHE

Die im 15. Jahrhundert erbaute Basilika diente den Flussschiffern als religiöses Zentrum. Während der mittelalterliche Innenraum fast unverändert blieb, wurde das Äußere der Kirche aufgrund zahlreicher Restaurierungen im 19. Jahrhundert umgestaltet. St. Nicolai birgt bedeutende Schätze gotischer Malerei und Schnitzkunst.







BRAUHAUS aus dem 16. Jahrhundert

Errichtet 1517 von Kaufmann Clawes Kroger. Brauhaus und Schenke, seit Mitte des 19. Jh. im Besitz der Familie Luhmann. In dem zugehörigen Anwesen verbrachte der Soziologe Niklas Luhmann (geb. 1927) seine Kindheit und Jugend.



5 ALTER KRAN

Urkundlich wird der hölzerne, kupfergedeckte Alte Kran an der Ilmenau bereits 1346 erwähnt. In dem heute noch voll funktionstüchtigen Industriedenkmal befinden sich zwei hölzerne Laufräder, mit deren Hilfe bis ins 19. Jahrhundert schwere Lasten „gelöscht“ wurden.



6 ALTES KAUFHAUS

Das Heringshus wurde es ursprünglich genannt: Dank des Salzes war der gewinnbringende Ostseehering ein bedeutendes Handelsgut. Das Kaufhaus fiel 1959 einer Brandstiftung zum Opfer und nur die 1742 errichtete barocke Fassade blieb erhalten. Seit Februar 2010 verbirgt sich hier ein modernes Hotel.



4 AM STINTMARKT

Am Stintmarkt wurde, wie es der Name schon andeutet, vor allem Stint gehandelt. Der Stint ist ein Fisch, der besonders im Mittelalter sehr beliebt war. Heute dienen die wunderschönen Häuser dem Vergnügen, denn Lüneburgs größte zusammenhängende Kneipenszene befindet sich in dieser Straße.



Lüneburger Bonbonmanufaktur

ROSEN-TIPP

Viele Außendrehs der Serie finden im malerischen Wasserviertel statt. Mit Sicherheit entdecken Sie bekannte Schauplätze wie die Brausebrücke. Hier wird auch regelmäßig der neue Vorspann zu Ihrer Lieblingsserie gedreht.



“DAS KLEINE”

Restaurant am Stintmarkt mit der wohl schönsten Aussicht auf den historischen Hafen.

Hier haben wir zu Mittag gegessen. Super leckeres Essen mit günstigen Preisen, insbesondere die Getränke. Das Sauerfleisch mit Remoulade und Bratkartoffeln war großartig.

www.das-kleine-restaurant.com

7 LÜNER MÜHLE und ABTSMÜHLE

Direkt nebeneinander liegen die Mühlen aus dem 16. Jahrhundert, in denen bis ins 20. Jahrhundert gemahlen wurde. Während die Lüner Mühle für das Kloster Lüne mahlte, gab das Michaeliskloster seine Abtsmühle an eine Ratsfamilie weiter. Der Turm von 1530, die Abtswasserkunst, leitete Wasser in die Stadt und versorgte bereits damals einzelne Patrizierhäuser.



ROSEN-TIPP

Das Mühlen-Ensemble ist heute im Besitz eines Hotels und den „Rote Rosen“-Fans unter dem Namen „Drei Könige“ bekannt. Allerdings dient nur die Außenfassade als Filmkulisse; alle Szenen innerhalb des Hotels werden im Studio gedreht.



8 BRÖMSE-HAUS

Eines der ältesten, datierbaren Bürgerhäuser Lüneburgs aus dem Jahre 1446 erhielt seinen Namen vom vermuteten Erbauer und Besitzer Dietrich Brömse. Bemerkenswert ist das reich profilierte gotische Portal. Heute ist das Brömse-Haus Eigentum der Deutschbaltischen Kulturstiftung und wird gemeinsam mit dem Nord-Ost-Institut für Veranstaltungen, öffentliche Vorträge, Konzerte und Seminare genutzt.

14 SENKUNGSGBIET

Auf dem Meere

An der Kreuzung Waagestraße/Neue Sülze fällt das Gelände in Richtung der Straße Auf dem Meere deutlich ab. Hier befindet sich die Abbruchkante des Senkungsgebietes. Durch das Abpumpen der Sole unter der Erde ergaben sich Hohlräume, die für die Absenkungen verantwortlich sind. Auf dem Meere stehen Wohn- und Handwerkhäuser aus dem 16. und 17. Jahrhundert.





16 ST. MICHAELIS

Die erste Michaelis-Kirche wurde auf dem Kalkberg erbaut. Nach einer erforderlichen Verlegung wurden die neue Kirche und das dazugehörige Kloster 1376 bis 1418 am Fuße des Kalkberges in das Stadtgebiet gebaut.

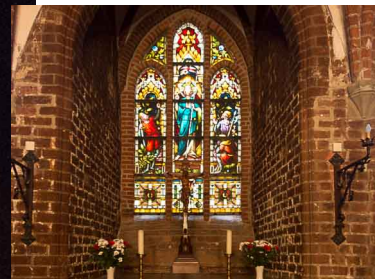
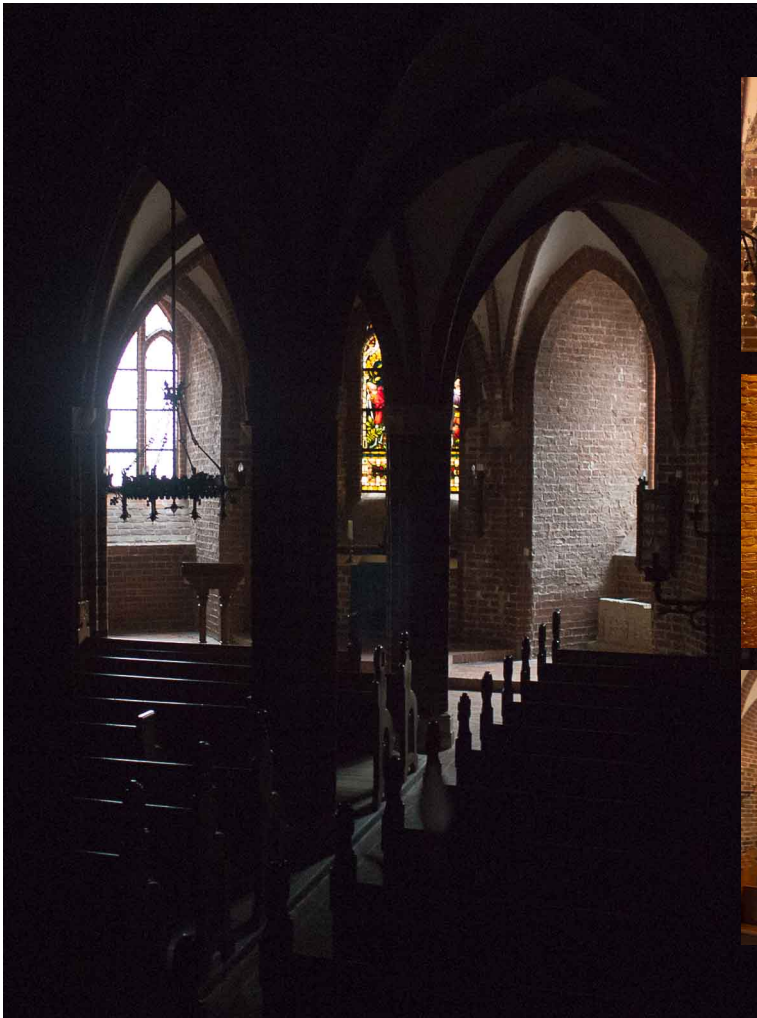


Die Kirche ist stark von den Senkungen betroffen, so dass die Säulen im Kircheninnern schief stehen.

Zu den Chorsängern der Klosterschule St. Michaelis gehörte von 1701 bis 1702 auch Johann Sebastian Bach.







16 ST MICHAELIS

Unterkirche (Treppe rechts vom Altar)

17 KALKBERG (Haben wir aufgrund des Wetters ausgelassen)

Eigentlich müsste der Kalkberg Gipsberg heißen. 1932 sind der Gipsbruch und der restliche Berg zum Naturschutzgebiet und Naturdenkmal erklärt worden. Der Berg war ursprünglich etwa 70 m hoch und damit die höchste Erhebung. Heute weist er infolge des Jahrhunderte langen Gipsabbaus 1/16 seines ursprünglichen Umfangs auf und ist nur noch 58 m hoch. Der Kalkberg bietet einen schönen Panoramablick über die Hansestadt Lüneburg.

18 OBERE OHLINGERSTRASSE

Der charakteristische norddeutsche Baustil ist besonders gut an den Häusern in dieser Straße zu erkennen. Die eng aneinander gebauten Häuser sind mit Dachschrägen zur Straße ausgerichtet. Typisch sind die Utluchten, die Erkervorbauten aus dem 17. Jahrhundert neben den Hauseingängen mit schrägem Dach und vielsprossigen Fenstern.



19 DEUTSCHES SALZMUSEUM



Ein Museum für das Salz?

Salz kennt doch jeder!

Salz ist weiß, Salz macht durstig, Salz ist geruchlos, Salz kostet nicht viel, Salz ist ein unscheinbares weißes Körnchen. Doch eben dieses Körnchen ermöglicht erst das Leben auf der Erde. Salz ist ein Baustein des Lebens und für unseren Körper lebensnotwendig.

Als eines der ältesten Kulturgüter hat es die Geschichte der Menschheit entscheidend geprägt. Nicht umsonst trägt es den Beinamen „weißes Gold“. Auch heute noch ist es ein wesentlicher Bestandteil unserer Alltagswelt, unseres Denkens und unserer Sprache. Grund genug, es gebührend zu zeigen!

Aber warum in Lüneburg?





Lüneburg ist die Salzstadt im Norden. Über 1000 Jahre lang bestimmte das Salz das Leben der Stadt. Es machte sie reich und mächtig. Erst 1980 schloss das Salzwerk, eines der ältesten und größten Industriebetriebe Europas, seine Pforten. Seitdem erinnert das Deutsche Salzmuseum/Industriedenkmal Saline Lüneburg an seine ruhmreiche Vergangenheit.

Wissenswertes, Interessantes, Spannendes und auch Kurioses zum Thema „Salz“ erfährt der Besucher auf anschauliche und gar nicht „museale“ Weise. Das Museum geht nicht auf Distanz, es macht betroffen. Betroffen von der faszinierenden Welt des Salzes, das uns zwar täglich umgibt, doch die uns zu selten bewusst wird.

Denn Salz kennt nicht jeder!





DIE SAGE VON DER LÜNEBURGER SALZSAU

Vor mehr als tausend Jahren, als noch unermessliche Wälder das Lüneburger Land bedeckten, trug es sich zu, dass mehrere Jäger der Spur eines Wildschweins folgten, die durch Sümpfe und Brüche an der Ilmenau entlang führte. Er währte nicht lange, da lenkte die Spur seitwärts in eine hügelige und trockene Gegend. Wie staunten die Jäger, als sie bald an einem sonnigen Hang eine mächtige Salzsau schlafend fanden, wie sie bisher noch keine gesehen hatten; denn sie war nicht schwarz, sondern hatte schneeweiße Borsten. Sie erlegten das seltsame Tier und forschten mit Eifer nach der Ursache solcher Färbung. Als sie mit der Hand durch die Borsten strichen, merkten sie, dass Salzkörnchen an ihnen klebten, so dicht, als wäre das Tier mit weißen Borsten bedeckt. Das nahm sie wunder und als sie die Fährte des Tieres zurück gingen, fanden sie zuletzt einen Tümpel, in dem das Schwein gesuhlt hatte. Das Wasser des Sumpfes war von salzigem Geschmack und man wusste jetzt, wie die Sau zu den weißen Borsten gekommen war.

So zeigte eine wilde Sau den Lüneburgern eine Quelle unerschöpflichen Reichtums. Bis vor kurzem lieferte die Saline vor dem Sülztore eine kräftige Sole, aus der Salz gesotten wurde. Die Salzsau wurde weit und breit bekannt, und die Bürger der Stadt ehrten sie, indem sie zum Andenken einen Schinkenknochen des Tieres in einen Glaskasten im Rathaus verwahrten. Doch man hat sich nicht entschließen können, ein Schwein als Wappentier Lüneburgs zu führen, sondern hat stattdessen einen Löwen gewählt. (Heinrich Karsten)